



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1848**

1929. Schreiben der Herzöge von Sachsen an den Kurfürsten Albrecht  
wegen verschiedener Friedensbrüche, vom 6. Aug. 1472.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

et requisitione omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, una cum prenominate testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi ideoque hoc presens publicum instrumentum manu mea propria scriptum, exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi, signoque et nomine meis solitis et consuetis una cum Reverendi in Christi Patris et Domini Frederici Episcopi Lubucensis sigilli appensione de mandato ejus singulari, signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

1929. Schreiben der Herzöge von Sachsen an den Kurfürsten Albrecht wegen verschiedener Friedensbrüche, vom 6. Aug. 1472.

Liber swager, Ir habet vns Jungst zwen breff zugegeschickt, In dem einen berurt Ir vff ein clausell vnser forder schrift, dy wir vffst voranderwejt hetten, uch zcu beweisen, als Ir woldet, das wir vns beweissen solden etc. vnd meldet; Tetet ir also, ir hettet vns nicht einen fatell wider geschickt, dann ir hett vns der von Franckfurt halben, den vil gulden in vnsern gleit genomen weren, vnd von andern wegen vffst geschriben, dem wer des noch anders kein Rymewert worden etc. Vnd wie wol ir Zcu tzeiten etzlichen den vnsern, dy an vil enden von den, dy in vverren Landen yren enthalt haben, schaden genomen, etwas wider geschickt habet, das wir zcu allen tzeiten tzu gutem dancke irkant haben; gleich wol ist nicht nach blehin vff dy vnsern, auch vnsern eygen dyner vnd botschaftt, dy in uvern landen vnd gebiten In beywesens uwers Reytenden gleitzmans mit uvern beuelhs, den sy dar an gedinget haben, des ir golt, gelt, pferde vnd habe verloren haben; Des kein bekennige noch irstatunge mogen irlangen, das wir doch in keinem vorworff eyner vnmacht edder vnflis besber von vns haben vernemen lassen, noch auch ytzt nicht thun, So wir wol wissen, das sich zcu tzeiten Reuter vndersthen solchs ader des gleichs zcu thun, das nicht wol vortwart mag werden. Dermalts ist es mit der verlust der von Franckfurt vnd eyns der uvern Hans Buwer gnant geschehen, wy wir uwer libe des von Franckfurt halben geschribenn haben, Findet ir in vnsern fordern schriftten vnd zo Peter Polentzk, Swarcz Mertin, Bolze Heintze, dy das getan haben, vnns gar nichts zeulthen, sich auch in vnsern landen nicht enthalden, wir sy nicht wissen zeuluchen, Sunder man saget, sy enthalden sich vil in uvern landen, Hans Buweris gut mit sampt andern Nürenbergischem gute von losen rutern vff den grentzen vnser lande vls vnd in das landt zcu Behemen genomen ist von den, dy nerne besessen noch keinen gewissen enthalt haben, als vmb das volk ytzt des orts gestalt hat, dy sich in vnsern landen nicht enthalden, dy wir auch nicht zeuluchen wissen, dy auch so wir dy vmer erfahren vnser nicht sicher sein sollen, Es sey denn, das den beschedigten gnuge geschen, und dy von teczffchen vnd ander besessen des orts entschuldigen sich hoch, das sye des zcu thun nichts gehat haben, dye uwer libe als vordechtig vortbracht sein, Sye beyde auch, dy schaden genomen, kein sunderlich gleit mit zcu schickunge

vnser gleitzlute gefonnen haben, als bequemkeit an den grentzen wol irfordert, das yn vnvorlaget gewest wer. So hettet yr euch der antwort vff dy clausel vnser briffs Inholdend, Das ir den vnsern vil wider geschickt vnd wir den uwern nye keins Rymen wert geschickt hetten, wol enthalden, wo Es gleich gestalt der handel halben hat, So meget ir wenig furteil finden, noch dem wir allen fleifs als wenig als ir gespart haben vnnnd uwer fleifs also wol an etzlichen schaden, dy dy vnsern erhaben, vmb sunst gewest ist, also vnser vleis vmb der uwern ihren schaden vorgenommen; man hat auch nye mogen irfaren, wer das an den vnsern gethan habe vnd wohin dy teter komen sein, davon wir obin berurt haben. Der ander briff berurt, das die bewilligung vnd verfassung vff die grauen, ab die gescheen, abegestalt wer, was der abstellung geschehn ist, mit messigung vnd vnterscheit gescheen, So yr ander zcimlich vnd leichter wege vorhalden wurdet, dy wir noch nicht mercken, dann der weg der eynung ist nicht leichter noch geringer, so els mergklich ist, was muhe darzcu gehort, vnd beyderseyt zcu sampne zu komen vnd vorhorer XII. edel Rete zcu bestellen vnd vns beducht, es werde dadurch antzeigung geben, dy sachen beyderseyt vngefordert zcu beschen lassen, konnen wir es den ytz nicht waiter brengen, So ruge els so lange wir fugeliche erregung mogen haben. Es ist aber dabey zubesehen vnd in achtunge zcuhaben, das dadurch vnder den vnsern beyderseyt nicht grosser irrung entschee. Datum zcu Dresden, in die sancti Sixti, anno domini etc. LXXII°.

Aus einer alten Copie im Besitz des Herausgebers.

1930. Schreiben des Kurfürsten Albrecht an die Herzöge zu Sachsen wegen einer in Hoff zu haltenden Zusammenkunft ihrer Rätthe, vom 14. Aug. 1472.

Albrecht, von Gots gnaden Marggraffe zcu Brandenburg, des heiligen Rom. Richs Ercz-Camrer vnd kurfurst etc. Vnser fruntlich dinst vnd was wir liebs vnd guts vermogen allezeyt zcuuor. Hochgebornen furstenn lieben Swegere. Als ir vns aber geschriben habt des aufstrages halben vff die Grauen mit meldung, das wir den auftrag der eynung setzen des vonn beyden teyln die sach vngefordert fullen blibenn, vnnnd vff die meynung setzet, das vnwille zcwuschen den vnsern darauß wachsen moge, Nymet vnns fremd, nach dem die aynung vnd Ir auftrage zcu gut fryd vnd Sune der fursten vnd landen wol bedechlich gemacht vnd gesetzt ist vnd blib billich vermittenn weyter anzuczihenn der auftrag vff die Grauen, nachdem die zeyt vorschynen, vnd der anlafs awls ist vnd sunderlich das wortlein geringer oft zcu melden, Nachdem uwer Rete briff eyn andere meynung an mannichem ende anzeigen. Aber als ir schribet eyn zeymlichenn wege furzcuhalten, wissen wir keinen tzimlichern, auch der eynung gemels kein flewnigern furzcuhabenn vnnnd den alten eynungen nicht widerwertig. Dan ob uch lieben wolt, das vnser hauptman uff dem gebirge Heinrich von auffes Ritter an vnser stat mit vollem gewalt tag setzet gein hoffe,